

de Kéisecker

INfo

PERIODIQUE DU MOUVEMENT ECOLOGIQUE ASBL
Paraît au moins 12 fois par an



**mouvement
écologique**

6, rue Vauban – L-2663 Luxembourg – Tél: 43 90 30 1 – Fax: 43 90 30 43
meco@oekozenler.lu – www.oekozenler.lu

CCP LU16 1111 0392 1729 0000
BCEE LU20 0019 1300 1122 4000

EDITORIAL – EDITORIAL – EDITORIAL – EDITORIAL – EDITORIAL

Im vergangenen September hatte Umweltminister Lucien Lux seine erste programmatische Rede über seine Prioritäten in der Umweltpolitik gehalten, die bei zahlreichen Zuhörern auf Zustimmung stieß.

Blanche Weber, Präsidentin des Mouvement Ecologique, hob in ihrer damaligen Rede hervor, dass vor allem eine Maßnahme vom Minister erwartet werden würde: schnellstens die unhaltbare Situation in Sachen „erneuerbare Energien“ zu bereinigen. Die diesbezüglichen großherzoglichen Reglemente, so die Präsidentin damals, würden Ende des Jahres 2004 auslaufen. Somit wären Arbeitsplätze in Gefahr – somit würde eine zukunftsorientierte Energiepolitik in Frage gestellt. Die Regierung müsse dringend handeln.

Nunmehr ist Juni 2005: zwar liegen seit kurzem neue Reglementsentwürfe vor, doch diese sind heftig umstritten. Die Entschädigungen sollen vor allem im Bereich Fotovoltaik derart drastisch zurückgefahren werden, dass diese Anlagen fundamental in ihrer Wirtschaftlichkeit in Frage gestellt wären!

Die Konsequenzen wären verheerend: es würden bereits Arbeitsplätze abgeschafft – die Dynamik im Bereich erneuerbare Energien wurde massiv gebremst – diese Situation würde noch verschärft. Und ein Ende dieser katastrophalen Situation ist leider nicht in Sicht...

Stellt sich die Frage: Kann es sich der Umweltminister „leisten“ auf der nächsten Oeko-Foire in diesem September bei seiner Eröffnungsrede – die er traditionell hält – sich der Öffentlichkeit und den Ausstellern aus dem Bereich erneuerbare Energien zu stellen, wenn die Reglemente immer noch nicht verabschiedet sind? Das ist schwerlich vorstellbar... Doch derzeit ist nicht erkennbar, wann bzw. wie die jetzige inakzeptable Situation tatsächlich beendet wird. Der Mouvement Ecologique wird deshalb dieser Tage mit anderen Organisationen eine detaillierte Stellungnahme mit konkreten Vorschlägen zur Verbesserung der Reglemente verabschieden. Man darf gespannt sein, ob der Reaktionen.

Es ist gewusst: die „Présidence“ ist eine Art Schonzeit für die Luxemburger Regierung. Trotz „Présidence“, dies muss man dem neuen Umweltminister einräumen, gelang es ihm eine Reihe von Akzenten im Umweltbereich zu setzen, wie z.B. im Bereich der Zertifizierung des Luxemburger Waldes.

Und doch: gerade jetzt in sehr konkreten Dossiers, die demjenigen der erneuerbaren Energien, wird sich die tatsächliche Orientierung der Regierung zeigen.

Und weitere entscheidende Fragen stehen derzeit an, die zeigen werden, ob diese gesamte Regierung tatsächlich eine „nachhaltige Politik“ betreiben wird. Wird sie beim Thema Naturschutz und Landwirtschaft – wird vor allem auch der Landwirtschaftsminister – bereit sein, neue Wege zu gehen, so wie es die Syndikate und der Mouvement Ecologique gemeinsam angeregt haben (Reform der Grundprämien im Agrarbereich u.a.m.)? Wird diese Regierung sich weiterhin zum historisch gewachsenen Antiatomkurs Luxemburgs bekennen?

Die Bauberatung des Oeko-Zenter Lëtzebuerg sowie der Mouvement Ecologique laden Sie hiermit herzlich ein zu zwei Besichtigungen im Rahmen von „Energi on tour“ – vu Privat zu Privat

Besichtigung eines Passivhauses in Syren

Samstag, 18. Juni 2004, 14.30 Uhr

Wir besichtigen ein Passivhaus in Syren. Es wurde in massiver Bauweise mit 30cm Wärmedämmung und Dreifach-Verglasung errichtet. Lüftungsanlage und Erdwärmetauscher sind ebenfalls Bestandteil des energetischen Konzepts. Bauherren und Fachleute werden für Fragen und Erklärungen zur Verfügung stehen.



Mouvement Ecologique und Oeko-Zenter Lëtzebuerg laden Sie hiermit herzlich ein zu einer Einführungsveranstaltung zum Thema

Eng lieweg demokratesch Gemeng

Dënnscht, de 7. Juni 18.15 – 21.30h

In der zweiten Veranstaltung in der Serie „Fir eng nohalteg Gemengepolitik – den Tëppel um i“ geht es um die Demokratie: Welche Gesetze schreiben eine Einbindung von Bürgern an Entscheidungsprozessen vor, wie kann eine Gemeinde darüber hinaus ein besonderes Gewicht auf eine Information und Beteiligung der BürgerInnen legen.

18.15: D'Pflichten von enger Gemeng am Beräich Demokratie / Informatioun

- Welche Gesetze sehen eine Beteiligung der BürgerInnen vor? (Zugang zu Informationen, Gesetz betreffend die Bebauung, Naturschutzgesetz)
- Wie sehen die gesetzlichen Prozeduren im Detail aus?

Referent: *Alex Bodry, Bürgermeister der Gemeinde Düdelingen, Jurist, Mitglied von "Association Luxembourgeoise pour le droit de l'environnement asbl."*

18.50: Wat kann eng Gemeng mei dynamesch maachen, fir Leit anzebannen?

- Welche Initiativen kann eine Gemeinde ergreifen, um BürgerInnen offensiver zu informieren?
- Wie kann eine Gemeinde EinwohnerInnen in Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozessen einbinden?
- Welche Modelle gibt es?

Referentin: *Blanche Weber, Präsidentin des Mouvement Ecologique*

...und eines Niedrigenergiehauses in Feulen

Dienstag, 28. Juni 2004, 18.30 Uhr

Wir besichtigen ein Einfamilienhaus in Niedrigenergie-Bauweise in Niederfeulen. Es handelt sich um einen Massivbau aus zweischaligem Mauerwerk. Um dem Wunsch des Bauherren nach einem flexiblen Grundriss zu entsprechen, wurde ein dezentrales Lüftungssystem mit Wärmerückgewinnung eingebaut. Hierbei kann auf ein Lüftungsrohrsystem, das sich durch das ganze Gebäude zieht, verzichtet werden. Vor allem bei Altbauarbeiten, also beim nachträglichen Einbau einer Lüftungsanlage, sind diese Systeme sehr interessant und stellen eine neue Generation von Lüftungsanlagen dar. Bauherr und Fachleute werden für Fragen und Erklärungen zur Verfügung stehen.

Die Teilnehmerzahl ist jeweils begrenzt.

Deshalb ist eine Anmeldung erforderlich:

Tel: 439030-1 meco@oekozenler.lu.

Bei der Anmeldung erfahren Sie den genauen Treffpunkt



Nohalteg Gemengepolitik
den t e p p e l u m i

19.30: Paus mat Bréidercher

20.00: Berichter aus der Praxis – Erfahrungsaustausch mat e.a.

Es laufen in Luxemburg bereits mehr Projekte zur Einbindung von Bürgern als manche glauben. Auch wenn sie sicher nicht alle perfekt sind, lohnt sich ein Blick darauf.

- Beteiligung von Bürgern und Jugendlichen in der Stadt Luxemburg, *Paul Helminger, Bürgermeister der Stadt Luxemburg*
- Neue Formen der Bürgerbeteiligung am Beispiel Düdelingen, *Alex Bodry, Bürgermeister der Gemeinde Düdelingen*
- Bürgerbeteiligung im Rahmen der Erstellung eines Dorfentwicklungsplanes, Beispiel der Gemeinde Betzdorf, *Vertreter der Arbeitsgruppe*
- Demokratie am Beispiel der Schule in Betzdorf, *Vertreter der Kommission "future école" der Gemeinde Betzdorf*

Die Unkostenbeteiligung beträgt 8 Euro (Sandwichs, Tagungsunterlagen ... inbegriffen).

Tagungsort: Tagungshaus "Soeurs Franciscaines", 50, av. Gaston Diederich, Luxemburg

Eine Anmeldung per Gréngen Telefon 439030-1 ist notwendig, oder via email : meco@oekozenler.lu.

Weitere Veranstaltungen finden Sie auf der homepage
www.oekozenler.lu.



de Kéisecker
Mouvement Ecologique

INfo



13. Internationale Jahreskonferenz und Mitgliederversammlung des Klima-Bündnis in der Abtei Neumünster in Luxemburg-Grund



Klaus Toepfer: "Die Klimabündnis-Idee ist nachhaltige Entwicklung in die Praxis umgesetzt".

Die Stadt Luxemburg war dieses Jahr Gastgeber der internationalen Konferenz. Organisiert wurde sie vom internationalen und nationalen Klimabündnis, mit finanzieller Unterstützung der Stadt Luxemburg und der luxemburgischen EU-Ratspräsidentschaft. Während zwei ganzen Tagen wurde in der ehemaligen Abtei im Grund getagt, diskutiert und sich ausgetauscht. Die Abtei, bestens bekannt als ehemaliges Gefängnis, wurde in ein exzellentes Konferenzzentrum umgestaltet, mit moderner technischer Ausstattung, die einen reibungslosen Ablauf garantierte. Die 180 Teilnehmer aus zahlreichen Klimabündnisgemeinden waren beeindruckt von der märchenhaften Kulisse am Fuß des Felsens, der die Stadt "trägt".

Die Veranstaltung wurde ganz zwanglos bei einem freundschaftlichen Empfang im Centre Convict eingeläutet. Vorstandsmitglied Camille Gira, Bürgermeister der Klimabündnisgemeinde Beckerich und luxemburgischer Abgeordneter, lobte in seiner kurzen Ansprache die spezifische luxemburgische Vorgehensweise: zwei bestehende, gut funktionierende ONG's, Mouvement Ecologique

und ASTM, mit der Koordination des 'Klimabündnis Lëtzebuerg' zu beauftragen. Anschließend wurde der gerade erst fertig gestellte Film über 'Klimabündnis Lëtzebuerg' gezeigt. Zum Abschluss führte Robert Bodja zusammen mit 4 Musikern die Zuschauer durch ein afrikanisches Klang-Märchen.

Hauptredner war am ersten offiziellen Konferenztag Dr. Klaus Töpfer von der UNEP, der die Gemeinden zu ihrer Arbeit beglückwünschte und sie anspornte in ihrem Elan fortzufahren. Dr. Herrmann Scheer, Präsident von Eurosolar ließ sich leider kurzfristig entschuldigen. Minister Nicolas Schmit begrüßte die Teilnehmer im Namen der luxemburgischen EU-Ratspräsidentschaft.

Bei der anschließenden Mitgliederversammlung wurde den beiden luxemburgischen Koordinatoren, Paul Ruppert von Mouvement Ecologique und Dietmar Mirkes von der ASTM, ein Geburtstagskuchen überreicht. 'Klimabündnis Lëtzebuerg' feiert diesjährig das 10. Jubiläum.

Die Stadt Luxemburg empfing am Dienstag Abend im Cercle Municipal. Die Stadträtin Colette Flesch begrüßte die Teilnehmerinnen und versicherte, dass die Stadt sich nicht auf Getanem ausruhen wolle, sondern weiter aktiven Klimaschutz betreiben würde. Tom Koenigs, ehemaliges Klima-Bündnisvorstandsmitglied und Menschenrechtsbeauftragter der deutschen Regierung,



Klaus Töpfer und Joe Chenakkala (Indien) mit einem Teil der Vorstandsmitglieder des internationalen Klimabündnisses



10 Jahre Klimabündnis Lëtzebuerg: Paul Ruppert und Dietmar Mirkes mit dem Geburtstagskuchen

setzte die Arbeit des Klima-Bündnis in einen globalen Kontext: Es gehe nicht um Nächstenliebe, aktiver Klimaschutz sei eine Pflicht gegenüber allen Menschen dieser Erde, hier und überall, jetzt und in der Zukunft. Nach einem Buffet mit biologischen Gerichten sorgte afrikanische Musik für super Stimmung. Eine interkulturelle Animation ließ den Funken überspringen, sodass die ehrwürdigen Wände zu vibrieren begannen.

Am zweiten Tag konnten zahlreiche Projekte aus großen und kleinen Gemeinden vorgestellt werden. "copy - paste" ist kein Vergehen im Klimabündnis, im Gegenteil: Warum soll das Rad immer wieder neu erfunden werden? Klimabündnisgemeinden sind stolz darauf, wenn ihre Projekte in anderen Gemeinden übernommen werden, vorausgesetzt sie werden an die lokalen Gegebenheiten angepasst. Auch die Luxemburger Gemeinden waren vertreten mit ihren zahlreichen kleinen und großen Projekten und Aktionen. Mehrere parallele Workshops boten außerdem Gelegenheit sich zu inspirieren und konkrete Fragen zu stellen.

23 luxemburgische Gemeinden sind Mitglied im Klimabündnis Lëtzebuerg. Es wird koordiniert von Mouvement Ecologique und Action Solidarité Tiers Monde.

www.klimabuendnis.lu

Im Sommer haben Ameisen und Co Hochsaison Haushaltsschädlinge ohne Gift vertreiben

Manche Tiere sind für uns Menschen nützlich und schädlich zugleich. So werden z.B. Ameisen im Garten als "Gesundheitspolizei" geschätzt. Marschieren sie jedoch in den warmen Monaten in unsere vier Wände ein, werden sie wie andere tierische Eindringlinge, die uns belästigen oder Vorräte und Eigentum beschädigen, möglichst rasch vernichtet. Hierfür wird oft auf chemische Bekämpfungsmittel zurückgegriffen, die man im Supermarkt oder Baumarkt kaufen kann.

Die in den Produkten enthaltenen Wirkstoffe sind meist jedoch nicht nur für die ungebetenen Gäste, sondern auch für Menschen und Haustiere giftig, und stellen eine Belastung für die Umwelt dar.

In Innenräumen setzen sich Insektengifte z.B. in Teppichen, Tapeten und Stofftieren fest und werden langsam wieder an die Raumluft abgegeben. Über die Atmung und durch den Kontakt mit den belasteten Oberflächen werden sie in den Körper aufgenommen und können die Gesundheit beeinträchtigen. Es sollte daher auf den Einsatz chemischer Produkte zur Schädlingsbekämpfung verzichtet werden.

Sinnvoller und umweltfreundlicher ist es, dem Befall vorzubeugen oder, wenn die Tiere sich schon in der Wohnung befinden, sie ohne Chemikalien und mit einfachen Hausmitteln zu vertreiben.

Bei Ameisen ist es sinnvoll Ritzen und Löcher, durch die sie in das Haus kommen können, zu verschließen sowie undichte Fenster und Türen zu reparieren. Starke Gerüche stören die Ameisen. Stellen Sie Tomaten oder Küchenkräuter auf dem Fensterbrett auf oder streuen Sie gemahlene Gewürze (Zimt, Nelken, Kaffee...) auf die Ameisenstraßen.

Weitere Informationen darüber, wie Sie Haushaltsschädlingen ohne Gift den Garaus machen können, können Sie der Informationsbroschüre "Ameisen, Motten & Co - Wie Sie Haushaltsschädlinge ohne Gift vertreiben" entnehmen, die Sie gratis von der Internetseite www.umweltberatung.at herunterladen können. Sie erhalten Tips zum vorbeugenden Schutz und zu Gegenmaßnahmen vor ungebetenen Gästen wie z.B. Ameisen, Stechmücken, Textil-, Vorrats- und Lebensmittelschädlingen.



Für weitere Informationen steht Ihnen die Umweltberatung des Oeko-Zenter zur Verfügung. Tel. 43 90 30 - 44



Gemeinnützige Stiftung Öko-Fonds

OekoZenter Lëtzebuerg
6, rue Vauban
L-2663 Luxembourg
Tel.: 43 90 30-40/Fax: 43 90 30-43
e-mail: oeko-fonds@oekozenner.lu
www.oekozenner.lu
CCP IBAN LU96 1111 0734 1886 0000
BCEE IBAN LU31 0019 1100 4403 9000

"Eppes un d'Rulle bréngen"

Die Stiftung Öko-Fonds führt wichtige Pilotprojekte für eine zukunftsfähige Gesellschaft durch, die vor allem von Spenden finanziert werden. Spenden ab 123,94 € pro Jahr können vom besteuerten Einkommen abgesetzt werden (Kumulierung mit anderen Spenden möglich). Informationen über aktuelle Projekte können zu jeder Zeit gerne nachgefragt werden.

Für eine kooperative Naturschutzpolitik mit der Landwirtschaft



Mouvement Ecologique, Naturpark Oewersauer, SICONA-Centre und SICONA-Ouest hatten rezent zu einer gemeinsamen Pressekonferenz zum Thema "Für eine kooperative Naturschutzpolitik mit der Landwirtschaft" eingeladen.

Seit die Forstverwaltung Anfang des Jahres einen Interpretationsvorschlag für Artikel 17 des Naturschutzgesetzes vorgelegt hat, gibt es in Umwelt- und Landwirtschaftskreisen heftige Diskussionen darüber, wie Naturschutz- und Agrarpolitik in Zukunft verstärkt zusammengeführt werden können. Leider fand diese Debatte bis dato noch keine positive Lösung, die für alle Seiten akzeptabel wäre. Dass indes Handlungsbedarf besteht kann nicht bezweifelt werden - die biologische Vielfalt Luxemburges geht vielerorts weiter zurück. Über das "Wie" muss im Rahmen des in Ausarbeitung befindlichen nationalen Naturschutzplans kurzfristig entschieden werden. Sicher ist jedoch, dass nicht repressive Instrumente im

Vordergrund stehen sollten, sondern nur über eine Politik, die den Landwirten Anreize bietet, den Naturschutzgedanken in ihre Betriebe

einzubringen, langfristig Erfolge erreicht werden können.

Mouvement Ecologique, Naturpark Oewersauer, Sicona-Centre sowie Sicona-Ouest haben deshalb eine grundsätzliche Stellungnahme ausgearbeitet, wie - sowohl betreffend Artikel 17 aber auch darüber hinaus - ein Miteinander von Landwirtschaft und Naturschutz gewährleistet werden kann. Dabei wurde unter Berücksichtigung des Ist-Zustandes und positiver Erfahrungen aus kooperativen Projekten mit der Landwirtschaft ein kohärenter Instrumentarienmix entwickelt, der nicht nur defensiven Charakter hat, sondern mehr Natur in die Agrarlandschaften Luxemburges bringen dürfte. Folgende Stichworte resumieren die 5 konkreten Vorschläge :

1. Naturschutz als Bestandteil der guten landwirtschaftlichen Praxis
2. Optimierung spezifischer Programme für weitergehendere Maßnahmen
3. Besonderer Schutz für besonders relevanter Flächen



4. Landschafts- und Biodiversitätsmonitoring als Barometer für die Effizienz einer kooperativen Politik
5. Gesetze als letzte Hürde: für eine pragmatische Interpretation des Naturschutzgesetzes

Die detaillierte Stellungnahme finden Sie auf der homepage www.oekozen.lu des Mouvement Ecologique. Sie wird aber auch im nächsten Kéisécker veröffentlicht.

Nohalteg Gemengepolitik: Den Tëppel um i.

Nohalteg Gemengepolitik den tëppel um i

Rezent veröffentlichten Mouvement Ecologique und Oeko-Zenter Lëtzebuerg eine interessante Umfrage, die in ihrem Auftrag von der ILRES durchgeführt wurde. Befragt wurden sowohl Mitglieder von Gemeinderäten als auch von beratenden Kommissionen (Umwelt, Verkehr, Bauten, Dorfentwicklung), was ihre Motivation ist, sich zu engagieren; wo sie Probleme sehen; welche Themen in ihrer Gemeinde aber auch auf regionaler Ebene Ihrer Meinung nach besonders wichtig sind.

Die Einschätzung der Gemeinderäte

Die Resultate der Umfrage sind sehr aufschlussreich. Einige Highlights: 74% der Gemeinderäte wollen aller Voraussicht nach bei den nächsten Wahlen erneut kandidieren. Dabei geben 34% an, sie würden in der Gemeindepolitik gerne etwas bewirken, 26% sie wollten die getane Arbeit weiterführen, 25% interessieren sich grundsätzlich für Politik und 13% geben an, gebraucht zu werden in der Sektion / gefragt worden zu sein.

Bemerkenswert ist, dass 39% angeben, ihre Erwartungen in die Gemeindepolitik hätten sich voll und ganz erfüllt, 50% sagen "zum Teil" und nur 9% sind enttäuscht. Wobei die Meinung der Oppositionspolitiker weniger positiv ausfällt. 44% der Gemeinderäte, die eine negative Einschätzung ihrer Arbeit haben sind der Überzeugung die Majorität entscheide alles.

Als Massnahmen um die kommunale Arbeit zu erleichtern, sehen sie als eine bessere Zusammenarbeit zwischen Staat und Gemeinden

als prioritär (96% sehr wichtig). Gefolgt wird diese Massnahme von der Forderung nach klareren Kompetenzen für Gemeinden, einer stärkeren regionalen Zusammenarbeit, einer besseren Aus- und Weiterbildung der Gemeinderäte sowie mehr Rechten für die Gemeinden und eine grössere zeitliche Freistellung. Die Verbesserung der Rechte der Gemeinderäte gegenüber dem Schöfferrat wird als nächste Initiative genannt. Die geringste Zustimmung findet die Forderung nach einer Erhöhung der finanziellen Entschädigung für Gemeinderäte.

Sehr kritisch fällt die Einschätzung der Arbeit des Innenministeriums aus. 74% aller Befragten geben an, Dossiers würden nicht schnell genug bearbeitet; 49%, das Innenministerium gewähre keine zufrieden stellende und unbürokratische Beratung bei Anfragen; 45% sind der Meinung, das Ministerium würde nicht ausführlich über wichtige Dossiers informieren. Lediglich 50% bejahen die Aussage, das Ministerium ginge mit positiven Initiativen auf die Gemeinden zu, 43% teilen diese Aussage nicht; eine partnerschaftliche und kooperative Begleitung der Gemeinden bei Dossiers sehen nur 41% aller Befragten. 52% sind der Meinung, das Ministerium würde nicht genug für die Aus- und Weiterbildung der Gemeinderäte unternehmen.

Die Bilanz der Mitglieder der beratenden Kommissionen

Interessant ist auch die Bilanz der Mitglieder der Kommissionen. 12% sehen ihre Arbeit als sehr positiv an, 50% als positiv. 18% sind unentschieden (weder noch) und 20% ziehen eine negative Bilanz. Die Motive für die eigene Einschätzung sind: eine gute Zusammenarbeit

mit dem Gemeinde- und Schöfferrat (19%), gute Arbeit (18%), die Möglichkeit des Engagements - der Mitsprachemöglichkeit - etwas Bewirken können (18%), "Alibifunktion, nicht oft genug gehört" (9%), Frustration - fehlende Anerkennung (8%) ...

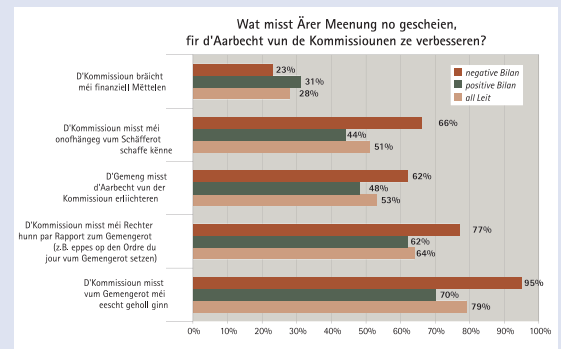
Befremdend ist, dass nur 54% der Kommissionsmitglieder der Meinung sind, das Modell der beratenden Kommissionen sei zeitgemäß, 40% - ein sehr hoher Prozentsatz - teilen diese Meinung nicht. Je negativer die Bilanz der geleisteten Arbeit ausfällt, desto stärker wird auch das Modell der beratenden Kommissionen in Frage gestellt.

Die Bereitschaft sich weiter zu engagieren ist recht hoch, mit 77% Ja-, gegenüber 17% Nein-Aussagen der befragten Kommissionsmitglieder.

Die Motive jener, die sich nicht mehr engagieren möchten sind: dass nicht genug erreicht werden konnte (45%), die Arbeit nicht genug geschätzt würde (33%) sowie Altersgründe bei 26%, zeitliche Gründe zu 7%.

Wichtige Themen in der Gemeinde sowie auf regionaler Ebene

Als wichtige Themen in der Gemeinde, werden von den Gemeinderäten vor allem folgende genannt: als Priorität gilt die Entwicklung der Gemeinde, gefolgt von der regionalen



Zusammenarbeit, der Verkehrsberuhigung, Maßnahmen für Kinder, dem Klimaschutz/Einsparen von CO2, dem Erhalt der Grünflächen und Naherholungsgebiete, der Organisation des kulturellen und sozialen Lebens, dem Zusammenleben mit Ausländern, dem flächensparenden Bauen sowie angepasste Bauformen, der Organisation des öffentlichen Transportes, dem bezahlbaren Wohnraum, dem Angehen der Umweltbelastungen, der Forderung nach einem mehr an Mitspracherechten der Bürger sowie dem Schaffen neuer Aktivitätszonen.

Die detaillierte Umfrage und Interpretation kann auf der homepage www.oekozen.lu eingesehen werden. Sie wird ebenfalls im nächsten Kéisécker veröffentlicht.

Weiterhin "nein!" zu einem Anschluss an Cattenom!

Dieser Tage mehrten sich die Berichte in der Presse zum Dossier "Anschluss der Arcelor mittels Sotel-Leitung" an Cattenom. Z.T. wird der Eindruck erweckt, als ob aus Gründen der Stromversorgung kein Weg an einer neuen Leitung vorbeiführe. Der Mouvement Ecologique hebt deshalb erneut hervor, dass derzeit vom Staat aus untersucht wird, wie die Stromversorgung garantiert werden soll. Es kann und darf nicht sein, dass hier eine neue Leitung in Planung ist, bevor die Resultate dieser Analyse vorliegen. Positiv ist in dem Sinne, dass der Mouvement Ecologique bis Mitte Juni sowohl eine Unterredung mit dem Umwelt- als auch mit dem Wirtschaftsminister hat, wo das Dossier besprochen werden kann.

Ein kleiner ironischer Seitenhieb sei aber erlaubt: man erinnert sich noch daran, dass bei den Debatte um das Atomkraft Remerschen seitens der Befürworter immer wieder gesagt wurde, ohne Remerschen gingen die Lichter in Luxemburg aus ... Nunmehr sollen die Lichter gemäss Sotel zwar nicht mehr ausgehen ... allerdings würden sie zu flackern beginnen, wenn nicht der Anschluss zur Stromsicherheit an Cattenom sondern an das CEGEDEL-Netz erfolgen soll



Eine neue Pforte braucht die Stadt...

Die Pläne der Gemeindeverantwortlichen vor den Toren Luxemburgs, genauer gesagt vor Hollerich, ein neuen Stadtteil entstehen zu lassen, konnte die Regionale "Stad Lëtzebuerg" des Mouvement Ecologique nicht unberührt lassen. Auf 120 ha sollen die notwendigen Infrastrukturen für möglicherweise 20.000 neue Arbeitsplätze und Wohnraum für 3.500 Menschen geschaffen werden. Mal ganz abgesehen von der grundsätzlichen Frage, ob es denn notwendig ist, immer mehr Arbeitsplätze auf dem Gebiet der

Stadt Luxemburg zu konzentrieren, wird die Realisierung dieser Pläne nicht ohne Einfluss auf die umliegenden Stadtteile sein. Es stellt sich die Frage, wie das zusätzliche Verkehrsaufkommen in den Griff zu kriegen ist, das am Besten gar nicht erst entsteht. Wie menschenfreundlich wird dieser Stadtteil konzipiert? Wie kann er sich in das schon bestehende Gefüge integrieren?

Auf diese und andere Fragen erhofften sich die Teilnehmer einer von der Regionale Stadt Luxemburg organisierten Besichtigung vor Ort, Antworten von Frau Teisen und den Herren Molitor und Nicklas, deren Projekt im Ideenwettbewerb "Porte de Hollerich" den ersten Preis "ex aequo" zuerkannt bekam.

Zum Auftakt gab es von den Experten Erklärungen auf Grund der von ihnen erstellten Pläne. Um den geplanten Peripheriebahnhof soll sich ein Stadtteil entwickeln, in dem Wohnen und Arbeiten verbunden werden soll. Trotz der begrenzten Zeit, die zur

Verfügung stand, konnten sich die Zuhörer ein Bild von der hohen Komplexität einer solchen Planung machen. Urbanisten, Verkehrsplaner und Landschaftsarchitekten müssen bei solchen Modellen den vorgegebenen theoretischen Rahmen mit Ideen und Konzepten füllen. Eine funktionierende Stadt auf dem Reißbrett entstehen zu lassen ist wahrlich keine leichte Aufgabe. Und weil dem so ist, gab es im Anschluss in der Diskussionsrunde zahlreiche Anmerkungen und Kritiken.

Wieso denn kein Tramanschluss in diesem neuen Stadtteil eingeplant wurde, kam gleich auf den Tisch. Es wurde kontrovers diskutiert, warum es denn nicht möglich sei, die Straße, die jetzt in unmittelbarer Nähe der Schulen verläuft, zu verlegen. Die Frage, ob dieser Plan denn wirklich fußgänger- und radfahrerfreundlich sei (sprich Langsamverkehr), wurde aufgeworfen. Verschiedene Teilnehmer zweifelten die Wirksamkeit der von den Experten vorgeschlagenen Konzepte zur Regulierung des Verkehrsaufkommens an. Die Antworten stellten wohl nicht jeden zufrieden,



aber sicherlich konnten die Teilnehmer sich ihre eigene Meinung zu den Plänen bilden. Und das war ja auch der Zweck des Treffens.

Noch einmal Dank an das Team von Experten das sich uns zur Verfügung gestellt hatte.



Mouvement Ecologique asbl.

Oekozenner Lëtzebuerg
6, rue Vauban
L - 2663 Luxembourg
Tel.: 43 90 30-1
Fax: 43 90 30-43
e-mail: meco@oekozenner.lu
www.oekozenner.lu

Einzelmitgliedschaft: 40 € -
Haushaltsmitgliedschaft : 60 € -
Für Studenten und Arbeitslose: 20 € -
Schnuppermitgliedschaft (auf ein Jahr beschränkt): 20 €

Kontonummer:
CCP IBAN LU16 1111 0392 1729 0000,
BCEE IBAN LU20 0019 1300 1122 4000

Der Mouvement Ecologique ist eine parteipolitisch neutrale und unabhängige Umweltschutzorganisation mit zahlreichen ehrenamtlich engagierten BürgerInnen. Durch eine Mitgliedschaft oder die Anwerbung von MitgliederInnen können Sie die kritische, engagierte und unabhängige Arbeit des Mouvement Ecologique und die Realisierung seiner Zukunftsvisionen für eine lebenswerte Gesellschaft von Morgen unterstützen.

Geschicklichkeitskurs für junge Radfahrer in Echternach

am Samstag, 11. Juni ab 14.00 im Abteihof vor dem Spiegelsaal

Die Regionale Echternach des Mouvement Ecologique - in Zusammenarbeit mit der Elternvereinigung - laden jeden herzlich ein zu einem lebendigen Nachmittag rund um das Thema Rad.

Am 11 Juni findet im Abteihof in Echternach eine Veranstaltung statt, die speziell für Kinder gedacht ist, die ihre Geschicklichkeit mit dem Fahrrad verbessern wollen. Eine Hindernisstrecke wird aufgebaut und jeder, der ein Fahrrad besitzt und einigermaßen fahren kann, kann kostenlos mitmachen. Helm tragen ist Pflicht, es werden aber einige Helme zur Verfügung gestellt

